

# KARRIEREKOLUMNE

## Nur Jobs für Spezialisten?

Franz ist aufgelöst. Seine Partnerin hat ein Angebot für ihren Traumjob in den Niederlanden in der Tasche. Eine Fernbeziehung möchten beide vermeiden. Franz würde gerne für längere Zeit ins Ausland ziehen, doch hadert er mit seinen Bewerbungen – nach vielen Stunden Recherche hat er kein einziges Stellenangebot für Bioorganiker wie ihn gefunden: „In den Niederlanden sehe ich stets nur Stellen für Polymerchemiker oder Biotechnologen.“

Die anderen Teilnehmenden des Karriereseminars richten sich in ihren Bürostühlen auf und starren in ihre Webcams. Sie scheinen mit Franz zu fühlen oder sind gespannt, ob es für seinen Fall eine Lösung gibt. „Who the hell needs Polymerchemiker?“, entfährt es Brian, einem kanadischen Postdoc. Er ist vermutlich der extrovertierteste Mensch, dem ich jemals begegnet bin. „Weißt Du, Franz, die Hard Skills kannst Du lernen.“

Brian hat recht. Technisches Wissen können wir uns zügig aneignen, das macht uns Wissenschaftler aus. Es gibt zwar einige Positionen, die sehr spezielle und schwer zu erlernende Kenntnisse vom ersten Tag an erfordern, doch das sind Ausnahmen. Was wir nicht so leicht erlernen, sind die Soft Skills; es bedarf mehr als eines Kurses, um aus einem Befehlsempfänger eine Führungskraft zu machen. Noch schwieriger wird es, wenn Persönlichkeitsmerkmale fehlen. In diesen Fällen sollten Bewerbende wie Arbeitgeber die Finger von einer Zusammenarbeit lassen.

Warum fällt es Wissenschaftlern so schwer, ihre Passung an eine Stelle nicht nur über ihre fachliche Spezialisierung zu bewerten? Es liegt an der Ausbildung. Wir wurden an den Hochschulen in einem Umfeld großgezogen, in dem die rein technischen Fähigkeiten als einziger Erfolgsfaktor gelten. Nach Jahren des Studiums sind wir darauf konditioniert. Aus diesem Grund sieht sich Franz zuallererst als Bioorganiker und nicht als Wissenschaftler, der über ein breites Spektrum übertragbarer Fähigkeiten verfügt. Solche können Sie an verschiedenen Forschungsobjekten gleichermaßen erwerben.

„Das wissenschaftliche Fachgebiet ist nur ein Kriterium unter mehreren. Schränken Sie Ihre Karriereoptionen dadurch nicht ein“, ergänze ich. „Bewirb Dich einfach!“, schließt Brian.



Der promovierte Chemiker **Philipp Gramlich** ist Mitgründer von Natural Science Careers, einem Unternehmen für Karriereberatung und Soft-Skill-Seminare für Naturwissenschaftler. Für die Nachrichten aus der Chemie schreibt er über Beobachtungen aus seiner Beratungstätigkeit.  
[p.gramlich@naturalscience.careers](mailto:p.gramlich@naturalscience.careers)

Illustration: Uta Neubauer